

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1880

10.6.1880 (No. 133)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1026860](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1026860)

Wilhelmshavener Tagblatt

Bestellungen auf das „Tagblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an. Preis pro Quartal 2 Mark excl. Postausschlag gegen Vorauszahlung.

und



Anzeigen.

Anzeigen nehmen alle auswärtigen Annoncen-Bureau entgegen und wird die viergespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum für Hiesige mit 10 Pfennig, für Auswärtige mit 15 Pfennig berechnet.

Publikations-Organ der hiesigen Behörden.

Expedition und Buchdruckerei:

Roonstraße Nr. 82, 1. Etage.

Schwafer:
2¹¹ V. 2³⁰ N.

No 133.

Donnerstag, den 10. Juni.

1880.

Deutsches Reich.

Berlin, 8. Juni. Der Kaiser hat aus Anlaß seines Besuchs in Magdeburg an die städtischen Behörden daselbst das folgende vom 5. Juni datirte Dankschreiben gerichtet:

„Nachdem Ich in Folge Ihrer Einladung an den Festlichkeiten, welche zur Erinnerung an die vor zweihundert Jahren erfolgte definitive Vereinigung des Erzstifts Magdeburg mit Kur-Brandenburg am gestrigen Tage veranstaltet worden sind, Theil genommen habe, drängt es Mich, der Stadt Magdeburg für die überaus freundliche Aufnahme, welche ich an diesem Gedächtnistage bei der dortigen Bevölkerung gefunden habe, Meinen wärmsten Dank auszusprechen. Es hat Mir ungemein wohlgethan, zu erkennen, wie Magdeburg durch den ungewöhnlichen Schmuck, den es zu Meinem Empfange angelegt, das Bewußtsein kundgegeben hat, daß die Verbindung mit Meiner Monarchie, mit welcher es im Laufe der Jahrhunderte — unbeeinträchtigt von kurzer Trennung — durch Freud' und Leid fest verwachsen ist, die Basis seiner jetzigen Wohlfahrt und der Fortdauer seines Gedeihens ist. Die Versicherung des Vertreters der Stadt hat dadurch eine glänzende Bestätigung erfahren. Die zahlreichen Huldigungen, welche Mir von allen Seiten, im Anschlusse an die Hauptstadt, auch von dem übrigen Herzogthum dargebracht worden sind, haben Meine Ueberzeugung von Neuem bekräftigt, daß das Magdeburger Land ein fester Hort des treuesten Patriotismus ist; — in Wahrung dieser Gesinnung können Stadt und Land sicher sein, wie bei Meinen Vorgängern an der Krone, so auch bei Mir und Meinen Nachfolgern stets einem landesväterlichen Wohlwollen für ihr Interesse zu begegnen. Wenn auch ein tiefbetäubendes Ereigniß Mich verzichten ließ, dem heiteren Frohsinn gewid-

met-n Theile des Festtages beizuwohnen, wird doch die Magdeburger Jubelfeier in Meiner dankbaren Erinnerung ungeschwächt fortleben.

— Der Kaiser empfing im Laufe des heutigen Vormittags zur Entgegennahme von Vorträgen die Hofmarschälle Grafen Pückler und Perponcher, den General-Intendanten der königlichen Schauspiele v. Hülsen, den Polizeipräsidenten v. Madai und den Geheimen Hofrath Dork, hatte eine Konferenz mit dem Chef der Admiralität Staatsminister v. Stosch und arbeitete Mittags mit dem Chef des Civil-Kabinetts Wirklichen Geheimen Rath v. Wilmowski. Nachmittags unternahm der Kaiser begleitet vom Flügeladjutanten Oberstlieutenant v. Bindequist eine Spazierfahrt und speiste hierauf im königlichen Palais allein.

— Der Prinz Arnulph von Baiern, welcher, begleitet vom Adjutanten Graf Dürkheim, hier eingetroffen war, hat am Montag Abend 11^{1/4} Uhr Berlin wieder verlassen, um sich zur Theilnahme an den Beisehungsfeierlichkeiten nach Petersburg zu begeben.

— Dem Vernehmen nach wird Se. Majestät der Kaiser seine Badereise nach Ems erst am 18. d. M. antreten.

— Der Hof brachte den gestrigen Jahrestag des Todes Friedrich Wilhelm's III. in stiller Zurückgezogenheit zu.

— Die Kaiserin begibt sich heute von Baden nach Coblenz.

— Dem Prinzen Christian von Schleswig-Holstein, k. britannischen Generalmajor, ist von dem Kaiser der Charakter auch eines preussischen Generals verliehen worden.

— Der jetzt hier anwesende bayrische Oberstallmeister Graf Holstein ist gestern Nachmittag vom Kaiser in längerer Audienz empfangen worden. Die naheliegende Vermuthung, daß der genannte bayrische Hofbeamte hier eine politische Mission zu erfüllen hat,

begegnet vielfachen Zweifeln. Auch bei früheren Anwesenheiten in Berlin hatte sich Graf Holstein eines besonders freundlichen Entgegenkommens seitens des Hofes zu erfreuen. Inzwischen ist der bayrische Gesandte Herr von Rudhardt gestern Nachmittag abgereist. Nach Informationen von gut unterrichteter Seite wird er dauernd auf seinen hiesigen Posten nicht zurückkehren.

— Der Kronprinz wird erst am künftigen Freitag hier aus Petersburg zurückkehren. Es ist nicht unbemerkt geblieben, daß derselbe vor seiner Abreise dahin, unmittelbar nach seiner Rückkehr von Magdeburg, sich zum Fürsten Bismarck begeben hat und wohl eine halbe Stunde mit demselben conferirt hat.

Ausland.

Wien, 8. Juni. Der Wehrausschuß beschloß, die Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die Revision des Wehrgesetzes bis zur Herbstsession zu vertagen. Der Minister Szende hatte eine im Laufe der jetzigen Session noch stattfindende Berathung für wünschenswerth erklärt, damit die Wohlthaten einzelner Abänderungen schon bei der nächsten Aushebung zur Geltung kämen.

Rom, 8. Juni. Jacobini hat bereits Aufrag erhalten, der deutschen Regierung mitzutheilen, daß die Curie bereit sei, neue Verhandlungen mit Deutschland anzuknüpfen.

London, 8. Juni. Seit der Bestiznahme von Cypren durch England hat ein Italiener, Graf Mocenigo, Ansprüche auf den Besitz eines bedeutenden Gebietes erhoben. Er leitet seine Ansprüche aus dem vierzehnten Jahrhundert her und gibt an, in gerader Linie ein Nachkomme jener Catharina Cornaro zu sein, welche sich im Jahre 1468 mit Lusignan vermählte und auf diese Weise „Königin von Cypren“ wurde. Catharina Cornaro erbte von dem Cardinal

Herzenskämpfe.

Novelle von Felix Roderich.

(Fortsetzung.)

Als Theodor's dampfendes Kopf an jenem Wege hielt, war die kleine Gesellschaft bereits seinem Blick entzogen.

Sie flieht mich, die kleine Heze! brummte er, sein Pferd langsam antreibend, und doch möchte ich darauf schwören, daß Alles Koterterie sei, durch welche sie mich listig in's Ehejoch spannen möchte. Die Frau Schwägerin hat ganz Recht, wenn sie ihr den Titel „Komödiantin“ beilegt; ihre Tugend ist Heuchelei, — ihre Sprödigkeit berechnete Koterterie. Hätte ich nur irgend eine kleine Schuldverschreibung von ihr in Händen, um sie daran wie den Fisch an der Angel festzuhalten.

Er gab seinem Pferde die Sporen und sprengte der Villa zu, wo er sich leicht aus dem Sattel schwang, einem Knecht die Zügel zuwarf und rasch die Treppen hinauf stieg.

Drei Treppen hoch befand sich das Zimmer der Gouvernante, welches in der Regel verschlossen war, doch heute mit den daranstoßenden Räumen gründlich gelüftet und gepuht wurde.

Dem zufolge standen alle Zimmer offen und freundlich schien die Sonne in die behaglich ausgestatteten Räume.

Theodor schnallte die Sporen ab und trat in Mathildens Zimmer, wo er frech und neugierig forschend umherblickte, dann nahm er eine Musterung der übrigen Räume vor und kehrte schließlich, als er sich von der Abwesenheit aller lebendigen Seelen genau überzeugt hatte, in das erstere Zimmer zurück.

Der junge Mann, welcher soeben im Begriff stand, eine nichtswürdige That zu begehen, war im Grunde kein schlechter Mensch, wenigstens nicht in dem Sinne, wie es in der Regel verstanden wird, da er sicherlich keines groben Verbrechens fähig war.

Von Kindheit an der Liebling seiner seit wenigen Jahren verstorbenen Eltern, hatte er stets seiner Neigung leben und jeder Leidenschaft bis zur Blasirtheit fröhnen können. Dafür war er ja eben der Sohn reicher Eltern, deren ausgebreitete Fabrikgeschäfte die feste Basis eines fast unzerstörbaren Reichthums bildeten.

Theodor war leichtsinnig und übermüthig in des Wortes verwegenster Bedeutung; in der guten Gesellschaft sehr wohl gelitten, hatte er stets großes Glück bei den Damen gemacht.

Alles, was er an leichtsinnigen Streichen begangen, wurde dem verzogenen Liebling als eben so viele Liebenswürdigkeiten angerechnet, wie sollte er also das, was er jetzt, um eine kleine Koterie, wie er meinte zu entlarven, ausführen wollte, für eine Infamie, ein Verbrechen halten? — Es war eine einfache Kriegslist, nichts weiter.

In Mathildens Zimmer stand ein Schreibbureau, — er desah ein ähnliches, sollten die Schlösser so verschieden sein?

Mit bewundernswürdiger Ruhe, die selbst eine augenblickliche Entdeckung nicht im Mindesten zu fürchten schien, zog er mehrere Schlüssel aus der Tasche und probirte sie nach der Reihe, ohne sich zu übereilen. Er wollte ja nur ein Herz stehlen, worauf kein Paragraph des Strafgesetzbuches paßte.

Endlich glückte es, der Schlüssel öffnete, Theodor lächelte triumphirend und zog mehrere Schubfächer heraus.

Er wählte unschlüssig zwischen verschiedenen Briefen, alle konnte er sie doch nicht mitnehmen. Da fiel sein Blick auf ein kleines Buch, welches er hastig ergriff und öffnete.

Es war das Tagebuch der Gouvernante.

Ohne sich zu besinnen, steckte er es zu sich, verschloß Alles sorgfältig und verließ das Zimmer.

5.

Wohl fast zwei Stunden lang hatten sich die Kinder im Freien umhergetummelt, mit glühenden Wangen kehrten sie endlich heim.

Wieder stand der einsame Mann an einem der Fenster des Fabrikgebäudes und schaute den Zurückkehrenden nach, bis sie in der Villa verschwanden.

Sie gibt ihm ein Rendezvous, murmelte er, die Unglückliche, dürste ich sie doch warnen.

Er strich sich über die Stirn und wollte vom Fenster zurücktreten, als er Clara langsam daherkommen sah. Sicherlich hatte sie ihm etwas mitzutheilen, und wie der Blick war er hinaus.

Leonhard! sprach sie leise, ich muß Sie sprechen, aber wo?

Können Sie in den Park?

Es wird zu auffällig sein.

Dann gehen wir langsam hier am Ufer hin, wir haben freien Blick ringsum, Niemand kann uns belauschen. Es sei, aber bei Allem, was ich erzählen werde, bitte gleichgültig zu bleiben.

Und Clara erzählte mit heiterer Miene die Unterredung, welche sie soeben mit der Gouvernante gehabt.

Es kostete dem ehrlichen Leonhard große Mühe, seine Ruhe dabei zu bewahren; er konnte es nicht hindern, daß ihm das Blut in's Antlitz stieg und seine Augen vor Born und tiefer Erregung bligten.

Marco Cornaro jenen Grundbesitz, den dieser dem nach Rhodus überfiedelnden Juitenorden abgekauft hatte.

Petersburg, 8. Juni. Der Regierungsbote veröffentlicht ein Schreiben des Kaisers an den Grafen Boris-Melikow, in welchem es heißt, die von allen Ständen der Petersburger Bevölkerung bei Ueberführung der sterblichen Ueberreste der Kaiserin aus dem Winterpalais nach der Peter-Pauls-Kathedrale bekundete Theilnahme habe ihn und die kaiserliche Familie mit großem Trost in ihrer tiefen Trauer erfüllt. Dieser aufrichtige Ausdruck der Liebe und Treue habe von jeher ein unbestreitbares Zeugniß abgelegt von der zwischen dem russischen Volke und seinem Kaiserhause herrschenden Einigkeit, welche die Vorsehung zum Ruhme und Glücke Rußlands immer unerschütterlich erhalten möge. Schließlich beauftragt der Kaiser den Grafen Boris-Melikow, allen Bewohnern der Residenz seinen herzlichsten Dank für die bewiesene Theilnahme auszusprechen.

Chicago, 7. Juni. Bei der in der heutigen Sitzung der republikanischen Convention behufs Ernennung des Präsidentschaftscandidaten vorgenommenen Abstimmung wurden 756 Stimmen abgegeben. Die zur Ernennung erforderliche Mehrheit betrug dennoch 379. Von den abgegebenen Stimmen erhielt Grant 304, Blaine 284, Sherman 93, Edmunds 34, Windom 10 und Washburne 30, ein Stimmzettel war unbeschrieben. Es wurde hierauf zu einer zweiten Abstimmung gesaritten, welche kein wesentlich verschiedenes Ergebniß hatte. Diese Abstimmungen wurden bis Nachmittags 5 Uhr mit wenig Veränderung in den Ergebnissen fortgesetzt. Bei der 15. Abstimmung hatte Grant 309, Blaine 281 Stimmen. Die 18. Abstimmung ergab für Grant 305, Blaine 283, Sherman 91, Edmunds 31, Washburne 35, Windom 10 Stimmen. Die Convention vertagte sich hierauf bis 7 Uhr Abends.

— 8. Juni. Die Convention setzte gestern Abend die Abstimmung über die Präsidentschaftscandidaten fort. Bei der 29. Abstimmung wurden für Grant 307, für Blaine 279, für Sherman 91, für Edmunds 31, für Washburne 35, für Windom 10 und für Garfield 2 Stimmen abgegeben. Die Versammlung vertagte sich sodann auf heute.

Marine.

Wilhelmshaven, 9. Juni. Capitain Lieutenant Schwarzlose ist von Urlaub zurückgekehrt. — Stabsarzt Dr. Hüster hat einen längeren Urlaub nach Westfalen angetreten.

— S. M. Corvette „Ariadne“, 8 Geschütze, Kommandant Corvetten-Capitain Frhr. v. Hollen, ist am 6. Juni c. in Montevideo eingetroffen.

Kiel, 6. Juni. Während der Sommermonate werden alljährlich von der 1. Matrosendivision 1 Unterofficier und 6 Mann nach Potsdam commandirt zur Demannung und B-dienung der königlichen Lustfahrzeuge, einer Fregatte (Geschenk der Königin von England), eines Raddampfers und mehrerer Böte. Die Leute sind daselbst einem vom Hofmarschallamt angestellten Schiffsführer unterstellt und in dem unter Aufsicht desselben stehenden Diensthause der Matrosenstation zu Glienide einquartirt. Der Unterofficier als Quartierältester hat die Aufrethaltung der militairischen Ordnung

nach den Vorschriften für Kasernen zu überwachen, dabei namentlich auf Reinlichkeit des Quartiers und peinlichste Sauberkeit der Leute und ihrer Bekleidung zu halten. Nach den Anordnungen des Schiffsführers hat der Unterofficier überhaupt den ganzen Dienst zu regeln, der möglichst dem in der Kriegsmarine angepaßt wird. Der Dienst besteht in der Reinigung und Instandhaltung der Fahrzeuge, in Instruction, Exercitium, Uebungsfahrten und Wachtdienst an Bord und am Lande. Morgens 8 Uhr und bei Sonnenuntergang ist Flaggenparade auf Fregatte und Dampfer. Beim Heiken resp. Streichen der Flagge feuert die Schiffswache aus dem Böller einen Salutsschuß. Ueber alle im Laufe des Tages von Reveille bis Zapfenstreich auf der Station ausgeführte Arbeiten und Exercitien wird ein Loggbuch nach Art der Schiffslöggbücher geführt und darin der Name des die Schiffswache habenden Matrosen, Wind und Wetter, sowie alles sonst Bemerkenswerthe eingetragen. Das Detachement wird ein oder mehrere Male von einem Unterofficier inspiciert. — Gestern ist das Uebungsgeschwader: Panzerfregatten „Friedrich Carl“, „Friedrich der Große“, „Preußen“ und Aviso „Grille“ hierher zurückgekehrt; Mittwoch wird dasselbe wieder auslaufen und kann wahrscheinlich vor Mitte Juli nicht wieder nach Kiel zurückkommen.

Locales.

Wilhelmshaven, 9. Juni. In der gestern Abend 8 1/2 Uhr im Vereinslocal stattgefundenen Vorstandssitzung des hiesigen Schützenvereins wurde, da im ersten Submissionstermine auf Verpachtung des Schützengeltes zu wenig Pacht erzielt wurde und in Folge dessen eine engere Submission angesetzt war, dem Gastwirth Herrn G. Janßen mit einem Höchstgebot von 800 M. endgiltig der Zuschlag erteilt.

Öffentliche Sitzung des Bürger-Vorsteher-Collegiums

am 8. Juni cr., Nachmittags 5 1/2 Uhr, im Magistrats-Sitzungslocale.

Anwesend die Herren Doerry (Vorsitzer), Ewen, Jetz, Kaper, P. Meyer, S. G. Meyer, Schiff u. Wils. Der Magistrat war nicht vertreten.

Die Versammlung tritt sofort in die Tagesordnung ein. 1) Von der Niederlassung des Arbeiters Gottfried Wilbe, Krämers H. Ziebell, Handelsmanns Christoffers, Barbiers Georg Göbert und der Händler Joh. Meyer und Adolph Schmidt wurde Kenntniß genommen. —

2) Wahl von 3 Armenvorstehern. Bei der am 30. Mai vor. J. stattgehabten Auslosung von 3 Armenvorstehern wurde ausgelost und schieden demzufolge am 30. Mai ds. J. aus die Herren Manhenke, Popken (Ersatzmann für Meents) und J. G. Kaper. Die Armencommission beantragt Vornahme von Neuwahlen und empfiehlt Wiederwahl der Herren Manhenke und Popken (Herr Kaper ist seit längerer Zeit krank). Nach kurzer Debatte werden die Herren Manhenke und Popken auf 3 Jahre wieder- und Hr. Schmiedemeister Schild als Armenvorsteher neu gewählt. — 3) Jahresrechnung pro 1878/79. Namens der Budgetcommission referirt Herr Schiff, welcher erklärt, daß die Rechnung geprüft worden sei; dieselbe sei nachgerechnet und für richtig befunden worden. Es wären allerdings mehrfach Notaten wegen Staatsüberstreitungen zu ziehen gewesen, da diese Rechnung aber

noch in die Verwaltungszeit des früheren Bürgermeisters Makszynski falle, welchem unter der Bedingung der Ueberlegung seines Amtes für diese Rechnung Decharge- theilung zugesichert worden sei, so habe die Budgetcommission von Aufstellung der zu ziehen gewesenen Notaten Abstand genommen und beantrage er deshalb Namens der Budgetcommission Ertheilung der Decharge für die vorliegende Rechnung; die Versammlung trat diesem Antrage bei. — 3) Verschiedenes. a. Die Versammlung nahm Kenntniß von einer Mittheilung des Magistrats, wonach vom 1. Mai cr. ab 5 Nachwächter provisorisch angestellt worden sind und beschließt dieselbe hierauf, den Magistrat zu ersuchen, den betreffenden Nachwächtern Abzeichen zu geben und Waffen zu verabsorgen und die Anstellung derselben öffentlich bekannt zu machen, da dies bisher nicht geschehen sei. b. Ferner nahm die Versammlung Kenntniß von einem Schreiben des Magistrats resp. der Verwaltung der Gasanstalt, wonach vom 1. Mai cr. ab in der Augusten-, Wilhelm-, Kronen-, Kasernen- und Mittelstraße 7 Randalaber 2c. aufgestellt worden sind. Schluß der Sitzung Abends 6 1/2 Uhr.

Eingefandt.

Mit Bezugnahme auf die in Nr. 131 der Wilhelmshavener Zeitung enthaltene Bekanntmachung der drei Lehrer der höheren Knaben-Schule, der Herren Bugge, Hobbing und Kraak, die Lösung ihres contractlichen Verhältnisses zu dem Schulvorstande betreffend, sehe ich mich veranlaßt, Folgendes hier hervorzubringen.

Am 3. Mai d. J. beschloß der Vorstand der höheren Knaben-Schule in einer Sitzung, an welcher auch der Herr Schulrath Dr. Breiter aus Hannover theilnahm, den drei Lehrern Bugge, Hobbing und Kraak am 1. Juli auf den 1. Oktober d. J. ihr Amt an der höheren Knaben-Schule zu kündigen. Ohne Zweifel würde der Schulvorstand den genannten Herren von diesem Beschlusse sofort officielle Kenntniß gegeben haben, wenn er sich nicht für contractlich mit solcher Mittheilung an den 1. Juli d. J. gebunden gehalten hätte. Dagegen habe ich persönlich als Vorsitzender des beregten Collegiums unter der Hand und durch eine Mittelsperson die quaest. Lehrer wenige Tage darauf mit jenem Beschlusse des Schulvorstandes vom 3. Mai d. J. bekannt gemacht, damit sie möglichst viel Zeit gewannen, sich eine anderweitige Anstellung zu suchen, und sind von zweien der Herren in dieser Richtung auch sofort verschiedene Schritte gethan.

Auf eine ihre Kündigung betreffende Notiz in Nr. 130 dieses Blattes hin haben nun die drei mehrfachen genannten Lehrer ihrerseits Kündigungs-schreiben an den Schulvorstand gerichtet, und zwar ist das des Herrn Bugge gleich nach dem Erscheinen jener Nummer 130 am 5. d. Mts., Abends 9 1/4 Uhr, bei mir eingegangen; die der beiden anderen Herren habe ich dann am 6. d. Mts., Mittags 1 1/4 Uhr, erhalten.

Dem Schulvorstande kann ich diese Kündigungs-briefe erst morgen, also am 9. d. M., in einer dazu anberaumten Sitzung vorlegen.

Nach diesem hier kurz mitgetheilten Thatbestande ist jene Bekanntmachung der drei Herren Bugge, Hobbing und Kraak in Nr. 131 der Wilhelmshavener Zeitung zu beurtheilen.

Wilhelmshaven, 8. Juni 1880.

Langheld, Marine-Stationen-Pfarrer.

So will sie fort, sagte er endlich mit bebender Stimme, will stehen —

Es wird so kommen, ich könnte ihr auch nicht anders in ihrer schutzlosen Lage rathen.

Ich werde sie schützen! rief er tief athmend, und wehe meinem Bruder, wenn er es ferner wagen sollte, sie zu beleidigen. O Clara! Sie sind ihr und mein guter Engel, wie bin ich Ihnen dankbar für diese Mittheilung!

Sie blickte ihn erstaunt, erschreckt an, eine Ahnung durchzog ihr Herz, die sie erstarren machte. Liebt er die Gouvernante?

Ja, Ihnen will ich mein Innerstes anvertrauen, liebe Clara! fuhr er mit glühendem Antlitz fort; Sie sind mir so lieb und theuer wie eine Schwester. Ich liebe Fräulein Stein —

Leonhard! versetzte sie leise, um ihren Schmerz nicht zu verrathen, Mathilde hält Sie für ihren Feind, ihren Antipoden, und wir Alle —

Für ihren Feind? wiederholte er schmerzlich lächelnd. Habe ich denn jemals Feindseliges gegen sie unternommen? Besteht die Liebe nur in lauten Declarationen und galanten Floskeln? Die verstehe ich freilich nicht, aber wohl habe ich es verstanden, mein Gefühl zu beherrschen und es in der Tiefe meiner Brust zu bewahren, weil ich bis heute doch immer noch geglaubt, daß sie Theodor liebe, obgleich diese Liebe für sie eine schwere Täuschung enthalten hätte. Jetzt aber ist ihr Herz hoffentlich noch frei und ich darf um sie werben, o mein Gott! wenn sie mich lieben könnte!

Daran zu eifle ich nicht, sprach Clara leise.

Sie wissen es? rief Leonhard außer sich.

Nein, lieber Vetter! sie hat es mir niemals gesagt und doch zweifle ich nicht daran. Wollen Sie

die Arme indessen von einem verzweifelten Schritte zurückhalten, dann handeln Sie rasch, es könnte leicht auch für Sie zu spät sein.

Ich fühle den Muth nicht in mir, es ihr zu sagen, seufzte Leonhard.

Clara drückte die Hand auf's Herz; wie mußte er die Glückliche lieben, welch' ein Unterschied zwischen ihm und dem leichtfertigen Bruder — sollte Mathilde Stein dieses treue starke Herz in seinem vollen Werth erkennen? Sollte er wirklich von ihr so wiedergeliebt werden, wie er es verdiente?

Clara! fuhr er leise fort, als Sie noch immer schwieg, wollen Sie mir noch eine Bitte erfüllen?

Von Herzen gern.

Wollen Sie mit Mathilde sprechen — von mir und meiner Liebe mit ihr sprechen?

Sie suchte zusammen — er konnte die Grausamkeit nicht ahnen, welche für sie in dieser Bitte lag; er durfte sie auch nicht ahnen, die Arme wäre vor Scham vergangen.

Ich würde Ihre Bitte gern erfüllen, lieber Leonhard, versetzte sie ruhig; doch möchte ich Ihnen einen besseren Rath ertheilen: schreiben Sie ihr Alles, den Brief werde ich ihr selber geben. Mathilde ist stolz, sie würde mich nicht anhören, mir auch nicht glauben; wie könnte sie es auch nach Ihrem Betragen gegen sie, Leonhard!

Sie haben Recht, Clara! Ich bin Ihnen dankbar für diesen Rath und werde ihn sogleich befolgen. Aber — wenn Sie den Brief, woran mein ganzes Lebensglück sich knüpfen wird, erhalten, dann reise ich fort, da ich ihr Zeit gönnen will, sich zu besinnen. Heute ist Sonnabend, ich werde vor Dienstag nicht wieder kommen.

O, kommen Sie nur morgen oder am Montag zurück, lieber Leonhard! lächelte Clara melancholisch.

Nein, nein, — ich will ihr Zeit und Ruhe gönnen, versetzte er hastig, am Montag würde ich um keinen Preis zurückkehren, — kennen Sie den Volksglauben nicht, Cousine?

Ja so, ich vergaß, die Liebe ist abergläubisch, — Sie laden sich aber mit dieser Frist eine unnütze Dual auf, ich würde es rascher abmachen.

Ich liebe das Ueberstürzen nicht, auch will ich Wahrheit, — sie könnte mir heute vielleicht ihr Jawort geben und es übermorgen schon bereuen. Nein, nein, es ist besser so.

Gut, dann schreiben Sie sogleich den Brief, ich werde nach zwei Stunden mich hier wieder einfinden.

Sie schieden, ach, mit wie verschiedenartigen Gefühlen, in dem einen Herzen die aufgebende Sonne einer neuen Hoffnung, einer wohnigen Zukunft, in dem andern die Nacht vollständiger Hoffnungslosigkeit.

Da oben aber in ihrem Zimmer stand Mathilde Stein am offenen Fenster, die scharfen Augen mit einem noch schärferen Glase bewaffnet.

Leonhard und Clara! flüsterte sie, was haben die Beiden nur immer so heimlich mit einander? Ach, ein verliebtes Pärchen, — jetzt geht mir ein Licht auf, darum also ihre warme Parteinahme für diesen edlen Charakter, diesen leidenschaftslosen Ehrenmann, in dessen hochmüthigen Augen ich nichts weiter als eine arme um's Brod dienende Gouvernante bin.

Sie lachte bitter auf und zog sich zurück.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Provinz und Umgegend.

Gloppenburg. Wie wir hören, soll die Staatsregierung die bei dem neulichen Wolberger Moorbrande Beschädigten bereits wohlthätig dadurch unterstützt haben, daß sie denselben für 600 M. Saatbrüchweizen unentgeltlich überwiesen hat. Möchte diese Hilfe den so schwer Betroffenen noch zum reichen Segen gereichen. — Uebrigens scheint wegen dieses Brandes eine Untersuchung eingeleitet zu sein, wenigstens soll heute der Herr Staatsanwalt an Ort und Stelle gewesen sein.

— Wie wir hören, haben im Laufe der vergangenen Woche die Vermessungen der projektirten Eisenbahnlinie von Haselünne nach Bingen stattgefunden, demnach sind auf der ganzen Linie von Gloppenburg bis Bingen die Vermessungen beendet.

Barel. Am 4., 5. und 6. Juli wird hier der hiesige Verein für Geflügelzucht und Vogelschutz seine 1. große Ausstellung von Geflügel, Sing- und Ziervögeln, Käfigen u. in den festlich decorirten Räumen von Behrmanns Cafe abhalten. Die Ausstellung scheint in jeder Weise große Dimensionen annehmen zu wollen und ist die Betheiligung daran schon jetzt eine recht rege zu nennen. Das Ausstellungscomité und der Vorstand sind seit Wochen eifrigst bemüht, um allen Anfragen, Anforderungen u. gerecht zu werden. Täglich laufen schon Anmeldungen auf Geflügel, Sing- und Ziervögel ein. Erwähnen möchten wir noch, daß selbst aus dem Auslande, wie wir hören, bereits Geflügel und Singvögel angemeldet sind. Größere Anmeldungen von entfernt liegenden Städten trafen in den letzten Tagen wieder ein aus Dresden, Leipzig, Stettin, Cutin, Modena und Triest.

Murich, 7. Jun. Das Districtsche Rettungshaus zu Großesehn feiert am nächsten Donnerstag den 10. Juni die Grundsteinlegung des im Bau begriffenen neuen Mädchenhauses, nachdem die neue Scheune bereits im Bau vollendet ist. Die Anstalt erfährt mit diesen Neubauten die ebenso notwendige Erweiterung der Räumlichkeiten als Trennung der Knaben von der Mädchenfamilie und kann somit allen Ansprüchen gerecht werden, die in der Gegenwart an sie herantreten.

Brake. Den Dr. N. schreibt man von hier: Dem Vernehmen nach wird wie für die Elbe so auch für die Weser, eine Verlegung der Zollgrenze weiter stromabwärts geplant. Vor einigen Tagen war der Finanzrath Buchholz aus Oldenburg hier und ist mit einem höheren Zollbeamten stromabwärts gereist, um, wie man hört, einen geeigneten Platz für die Zollgrenze der Weser zu finden, ob ober- oder unterhalb Bremerhaven, ist nicht bekannt.

Maggenburg. Vor einigen Tagen wurden im hiesigen Moore beim Torfgraben 2 Streitärzte, 1 Speer Spitze von Bronze, 1 Neznadel und verschiedene Ringe gefunden. Das Gefundene, welches alles sehr wohl erhalten ist, ist durch Ankauf in den Händen des Lehrers Conring.

Begefac. In Gramble ist ein 20-jähriges Mädchen, das sich sonst einer guten Gesundheit erfreute, von der Schlafsucht befallen. Die Kranke liegt schon 17 Wochen lang, die letzten acht ununterbrochen, im festen Schlaf.

Butfadingen. Zuverlässigen Mittheilungen zufolge soll die Rodentkircher Gemeinde die höchst eingeschätzte der ganzen Wesermarsch sein.

Nordenhamm. Am Freitag Nachmittag kurz nach 7 Uhr, stürzte der Schlangearbeiter v. Buttell, aus Rastede gebürtig, von dem Bier in die Weser und ertrank.

Vermischtes.

— Berlin. In einer hiesigen Töchterschule wurde die kleinsten Schülerinnen das vierte Gebot erklärt. Auf die Frage der Lehrerin, weshalb die Kinder die Eltern ehren und lieben müßten, wurden sehr drollige Antworten ertheilt, die drolligste indes von dem lieblichen Töchterchen eines Färberei-Besizers, welches mit freudestrahelndem Gesicht der examinierten Lehrerin antwortete: „Weil die Eltern Brüderchen und Schwesterchen beim Klapperstora bestellen.“

— Stettin. Ein furchtbares Unglück wird aus unserer Umgegend hierher gemeldet. Auf einem Gute in dem Dorfe Stolzenhagen brach vor einigen Tagen, Abends 11 Uhr, ein Feuer aus. Das ganze Gut wurde ein Raub der Flammen. In dem Wohnhause, in welchem das Feuer zum Ausbruch kam, verbrannten der Gutsbesitzer Stoll, dessen Ehefrau und drei Kinder.

— Eines gräßlichen Todes ist vor einiger Zeit ein Landstreichler, in einer Schonung unweit des Dorfes Dremitz bei Potsdam gestorben. Das verkommene Individuum, ein gewisser Krüger aus Groß-Beerren, trieb sich Winter und Sommer ohne Obdach in der Gegend von Potsdam umher und stand seit langer Zeit in dem Verdachte, daß er sich vom Hund- und Federvieh-Diebstahl ernähre. Vor einigen Wochen verbreitete sich in dem Forst bei Dremitz ein penetranter, branftiger Fettgeruch, den auch der dicht an einer

Schonung wohnende Gendarm Sommer wahrnahm. Dieser ging dem Geruche nach und fand endlich nach mehreren Tagen die fast vollständig verkohlte Leiche Krügers, die noch einen eisernen Spieß in den gerösteten Händen hielt. Der Kadaver lag bei einer ausgebrannten Feuerstätte, und in der Nähe derselben hingen mehrere Hundehäute, Maulkörbe und eine Menge Hühnerfedern waren aufgehäuft. Allem Anschein nach hat Krüger hier die gestohlenen Hunde und Hühner abgeschlachtet, am Spieß gebraten und verzehrt. Bei der Zubereitung eines Hundebrotens müssen die von Fett strotzenden Kleider Feuer gefangen haben, und ist er so ein Opfer seiner Liebhaberei für Hundefleisch geworden. Der Leichnam gewährte einen über alle Beschreibung grauenhaften Anblick.

— Bezüglich des Eisenbahnunglücks bei Blumenberg wird über die Ergebnisse der angestellten Ermittlungen an Ort und Stelle im „Reichsanzeiger“ folgende amtliche Mittheilung gemacht: „Der Schnellzug von Berlin über Kreensen nach Köln, ab Berlin 8 Uhr 45 Minuten Vormittags, ist, nachdem er 11 Uhr 32 Minuten Vormittags (Berliner Zeit) die Station Blumenberg passirt hatte, ungefähr 2 Kilometer westlich derselben auf freier Bahn entgleist. Der Zughaken des Tenders ist während der Entgleisung zerrissen, die Maschine an der südlichen Seite des etwa 3 Meter hohen Damms herabgestürzt, während die neun Wagen des Zuges an der nördlichen concaven Seite des Geleises ebenfalls theilweise bis an den Fuß des Damms gestürzt sind. — Die vorgenommene Untersuchung hat ergeben, daß weder ein Defect an dem rollenden Betriebsmaterial noch auch ein fehlerhafter Zustand des Bahnkörpers zu dem Unfälle Anlaß gegeben hat; insbesondere scheinen Locomotive und Wagen sämtlich im besten Zustande gewesen zu sein. Der auf der Strecke Magdeburg-Döbbersleben befindliche Oberbau entspricht dem System der Stuhlschienen, welches bekanntlich in England mit Vorliebe angewandt und unter Anderem auch auf der von Schnellzügen stark frequentirten Strecke Berlin-Potsdam-Magdeburg seit dem Bestehen dieser Bahn anstandslos benutzt wird. Die Schwellen des fraglichen Geleises bestehen aus Riesenholz, welches vor der Verlegung mit Zinkchlorid imprägnirt worden. Die sämtlichen Oberbaumaterialien sind bei der Revision in einem ordnungsmäßigen Zustande befunden worden, auch waren die Räume zwischen den Schwellen und vor den Köpfen derselben gehörig mit Kies verfüllt. Wenn von Reisenden angeblich Theile „morscher Schwellen“ auf der Unglücksstelle ausgesammelt sind, so ist zu bemerken, daß viele Schwellen nach der Entgleisung von den aufsteigenden Flanschen der Räder zerrissen und zer-

splittert worden sind; eine sorgfältige Prüfung mehrerer derartiger äußerlich defect scheinender Schwellen hat ergeben, daß dieselben im Kern durchaus gesund und tauglich waren. Andererseits ist ein Gewicht auf den Umstand gelegt, daß die Strecke Magdeburg-Döbbersleben seit einer Reihe von Jahren mit Schnellzügen überhaupt nicht befahren und ohne vorherige Verstärkung des Oberbaues seit dem 15. Mai d. J. wiederum mit Schnellzügen belegt sei. Hiergegen ist anzuführen, daß einerseits in Preußen bei der Construction des Oberbaues von Vollbahnen seither ein Unterschied bezüglich des Betriebs mit Schnell- und Personenzügen nicht gemacht ist und daß andererseits auch vor dem 15. Mai cr. schnell fahrende Personenzüge über die fragliche Strecke unausgesetzt befördert sind. Endlich ist darauf hinzuweisen, daß die dem in Rede stehenden Schnellzugefahrplanmäßig zugetheilte effective Geschwindigkeit von 75 Kilom. den äußerst günstigen Steigungs- und Krümmungsverhältnissen der fraglichen Strecke durchaus angemessen ist. Soviele zur Berichtigung mannichfacher irrthümlicher Annahmen und Folgerungen über das vorläufige Ergebnis der Untersuchung. Die sorgfältigsten Erhebungen zur Aufklärung der Ursachen des beklagenswerthen Unfalls werden fortgeführt.“

— Bezüglich der Wilddieb-Affaire in Willebadeffen geht dem „Westf. Vbl.“ noch folgende Mittheilung zu: Der Förster Gieß erhielt aus nächster Nähe drei Schüsse; es wurden 56 Schußwunden (durch Schrot) konstatiert. In seinem mit Blut bestreuten Notizbuche hatte er mit der durch einen Schuß verstümmelten Hand noch aufgezeichnet: „Ach, Herr Baron (ist Herr Freiherr von Brede gemeint) sorgen Sie für meine Kinder und Frau.“ Auf einer folgenden Seite wird der Schurke genannt, welcher ihn, während er sein Gewehr „in Ruhe“ hatte, meuchlings erschoss. Der muthmaßliche Thäter, der berühmte Wilderer Johann Hagemeier, wird von der Paderborner Staatsanwaltschaft flehentlich verfolgt.

— Rothweinflecken aus weissem Fischzeuge zu entfernen. Man wäscht, sobald die Flecken noch frisch sind, mit Kornbranntwein und spült mit Wasser und Seife nach. Die Flecken verschwinden sofort.

Submissions-Reporter.

Submissions-Resultate

am 9. Juni cr., Vormittags 11^{1/2}, bei der Kaiserl. Marine-Hafenbau-Commission, stattgehabten Submission auf Herstellung von 150 m Reichshälzern am Ausriistungsbassin, nach den im Termin verlesenen Offerten.

- 1. R. Schwanhäuser hier 2510.— Mk.
- 2. Dirks, Franke und Rathmann hier 2855.— „

Submissions-Reporter.

Submissions-Resultate am 8. Juni cr. bei der Materialien-Magazin-Verwaltung der Kaiserl. Werft hier selbst auf Angebote für altes, für Marinezwecke nicht mehr verwendbares Material, Abfälle u. und zwar: Gruppe 1. 1358 kg altes Drahttau, 685 kg Drahtabfälle; Gruppe 2. 946,7 kg Glasabfälle, 145,02 kg altes Leder, 130 kg altes Papier, 2794 kg altes Segeltuch, 710 kg altes Fliz, 619,5 kg alte Leinwand; Gruppe 3. 37 kg Roggahaare, 15,5 kg altes Plüsch, 1448 kg alte Schläuche, 247,5 kg alten Gummi, 70 kg alte Fußmatten, 700 kg altes Haartuch; Gruppe 4. 7259 kg Zintasche; Gruppe 5. 306,5 kg alter Stahl, 170 kg altes Zint, 27,75 kg altes Zinn; Gruppe 6. 3362,3 kg Zinkblech; Gruppe 7. 2478 kg Eisenzint; Gruppe 8. 51244 kg Messing- und Metallspähne; Gruppe 9. 200 Stück alte Blochscheiben; Gruppe 10. 200 Stück Blochscheiben; Gruppe 11. 244 Stück desgl.; Gruppe 12. 40 Stück Blöcke; Gruppe 13. 40 Stück desgl.; Gruppe 14. 38 Stücke alte Blöcke, 2 Stück Tonnenstäbe; Gruppe 15. 50 Stück Jungferne; Gruppe 16. 43 Stück desgl.; Gruppe 17. 44 Stück Pottshofte; Gruppe 18. 16 Stück Schleusen-schützen, nach den im Termin verlesenen Offerten.

Submittenten.	Gruppe																	
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.
	Preise in Mark pro 100 kg.																	
L. Jacobsohn Söhne in Kiel	0,85	0,50	36	9	5	16	5	50	20	20	24	15	20	12	1	1	1	5
	35,50	1			18													
	12,00	8			80													
	31,50	0,50																
	0,60	7																
	12,00																	
Repenning & zur Mühlen in Kiel	0,80							46	12	12,50	13	10	12	12				
	0,30																	
	0,10																	
	0,30																	
	0,50																	
M. Weinberg hier	0,6	80,00																
	6,00	2																
	3	2																
	1	22																
	2	2																
	12	2																
J. Gutentag & Sohn in Jever						17,00		55,00										
H. Baumann hier	0,30					19,75		30,00	12	12	13							
	5,00																	
	4																	
	18,75																	
	12																	
M. S. Meyer in Aumund bei Begefac	1	60,00	10,11	2	18,05	11,57					40	10						
	1	1,50		20														
	2	15		80														
	31	2																
	1	1																
	10																	
J. Neumark in Bremen				9,75		17,50		61,51										
Samuel Bär's Söhne in Halberstadt						16		56										
J. Fränkel in Berlin					17,76	18,06												
M. Cosmann in Essen a. d. Ruhr					4	21												
					18													
					63													
Bondi & Lob in Mainz								72,00										
Max Beermann in Stettin		5,00	10		18			70,00										
J. Roby in Köln		7,20				20,00	10,50	71,00										

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Das Verlegen der Mörkel- und Beton-Maschinenanlage vom Ausrüstungsbaßin nach der Baustelle des Pontonhauptes soll in öffentlicher Submission an einen Unternehmer vergeben werden.

Es ist hierzu Termin auf

**Montag, den 21. Juni cr.,
Vormittags 11 1/2 Uhr,**

im Bureau der unterzeichneten Commission anberaumt, zu welchem Offerten mit der Aufschrift:

„Submission auf Transport einer Mörkel- und Betonmaschinenanlage“

frankirt und versiegelt einzureichen sind.

Die Bedingungen nebst Zeichnungen liegen in unserem Geschäftszimmer Nr. 15 zur Einsicht aus, auch können von Ersteren Abschriften gegen Erstattung der Kosten mit 0,50 Mk. verabsolgt werden.

Wilhelmshaven, den 4. Juni 1880.

Kaiserliche

Marine-Safenbaucommission.

Bekanntmachung.

Auf Fol. 80 des hiesigen Handels-Registers ist heute zur Firma

**Oldenburgische Spar-
und Leih-Bank, Filiale
Wilhelmshaven,**

eingetragen:

Der Bankdirektor Conrad Wilhelm August Hegeler in Oldenburg ist aus dem Vorstände der Oldenburgischen Spar- und Leihbank daselbst ausgeschieden.

An dessen Stelle ist der Rathsherr Georg Carl Moritz Propping in Oldenburg in den Vorstand eingetreten mit der Befugnis, für die hiesige Filiale mit einem Vorstands-Mitgliede derselben zu zeichnen.

Der Bankvorsteher Joh. Heinrich Gramberg in Wilhelmshaven ist aus dem Vorstände der Filiale ausgetreten.

An dessen Stelle ist Wilhelm Johann Selmar Rahlwes, bis jetzt in Oldenburg, in den Vorstand der Filiale eingetreten.

Wilhelmshaven, 4. Juni 1880.

**Königl. Amtsgericht, Abth. I.
Dirksen.**

Bekanntmachung.

Auf Fol. 133 des hiesigen Handels-Registers ist heute eingetragen:

Firma: M. Casten u. Co.

Ort der Niederlassung: Wilhelmshaven;

Firmen Inhaber:

1. Tauwirts-Fabrikant Johann Moritz Kasten,
2. Kaufmann Gustav Adolph Corssen, beide hier;

Rechtsverhältnis: Offene Handels-Gesellschaft.

Wilhelmshaven, 7. Juni 1880.

**Königl. Amtsgericht, Abth. I.
Dirksen.**

Bekanntmachung.

Das in Folge rechtskräftigen Urtheils vom 15. April 1876 über das Vermögen des Bauunternehmers Joh. Frielingsdorf hier eröffnete Concursverfahren wird hiermit beim Mangel einer Theilungsmasse eingestellt.

Wilhelmshaven, 6. Juni 1880.

**Königliches Amtsgericht I.
Dirksen.**

Concurs-Verfahren.

In dem Concurs-Verfahren über das Vermögen des Kaufmanns Robert Wolf, in Firma R. Wolf, hier ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden

Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

**Donnerstag,
den 1. Juli 1880,
Vorm. 10 Uhr,**

vor dem königlichen Amtsgerichte I. hier selbst bestimmt.

Wilhelmshaven, 7. Juni 1880.

**Die Gerichtsschreiberei
des königlichen Amtsgerichts.
Steimer.**

Concurs-Verfahren.

In dem Concurs-Verfahren über das Vermögen des Restaurateurs Johann Christoph Ubben hier ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke d. r. Schlußtermin auf

**Donnerstag,
den 1. Juli 1880,
Vorm. 10 Uhr,**

vor dem königlichen Amtsgerichte I. hier selbst bestimmt.

Wilhelmshaven, 7. Juni 1880.

**Die Gerichtsschreiberei
des königlichen Amtsgerichts.
Steimer.**

Bekanntmachung.

Im Anschluß an die Bekanntmachung vom 1. d. Mts., betreffend das Artillerie-Schießen von den Heppenser Forts, wird hiermit weiter bekannt gemacht, daß diese Schießübungen nicht erst am 15., sondern schon am **Donnerstag, den 10. d. Mts.,**

Nachmittags, beginnen werden.

Wilhelmshaven, 9. Juni 1880.

Der Amtshauptmann.

J. B.:

L. v. Winterfeld.

Privat-Anzeigen.

Schweine-Verkauf.

Der Handelsmann H. G. Janßen aus Wittmund läßt am

**Freitag,
den 11. Juni d. J.,
Nachm. 2 Uhr**

ansangend, in Becker's Behausung zu Ebberge

**30—40 große und
kleine Schweine**

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen.

Neuende, den 31. Mai 1880.

H. G. Cornelissen, Auct.

Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Ver- sicherungs-Gesellschaft „Iduna“ in Halle a. S.

Auf Gegenseitigkeit gegründet 1854.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir Herrn Stadtsekretair a. D. **Nudolf Laube** in Wilhelmshaven eine Agentur übertragen haben.

Halle a/S., am 8. Juni 1880.

Die Direction.

Versicherungsbestand 54,492 Versicherungen mit 52,621,459 Mk. Kapital und 36,461 Mk. Jahres-Rente.

Seit Beginn des Geschäfts ausbezahlte Versicherungssummen — 11,658,968 Mk.

Zur Dividende verfügbare Ueberschüsse ult. 1878 — 1,402,542 Mk.

Dividende in 1880 — 20 %.

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Süß in Wilhelmshaven.

Der Verein für Geflügel- zucht & Vogelschutz

zu Barel a. d. J.

wird seine

**erste große Geflügel-
Sing- u. Ziervögel-
Ausstellung,**

verbunden mit

**Prämierung und Verloosung,
am 4., 5. u. 6. Juli d. J.** in den festlich decorirten Räumen von **Behrmann's Cafee** abhalten.

Bei Ankauf von Thieren für die Verloosung sollen vorzugsweise **auswärtige Aussteller** berücksichtigt werden.

Programme und Anmeldungen sind durch Hrn. A. W. Renken hies. zu beziehen.

Barel, Mai 1880.

Das Ausstellungscomitee.

Zur Feststellung der Schulden werden **alle Gläubiger** meines verstorbenen Mannes hierdurch aufgefordert, ihre specificirten Forderungen schriftlich baldmöglichst an mich einzusenden.

Frau Dr. **Schmidt.**

Gesucht

auf sogleich ein Mädchen von 16 bis 18 Jahren. Gute Zeugnisse erforderlich.

Frau **A. Kleiß,**

Kronprinzenstr. Nr. 11.

Gesucht

ein möblirtes Zimmer für einen einzelnen Herrn. Offerten unter Ziff. **100** abzugeben in der Exped. d. Bl.

Ein großer, an einer frequenten Straße befindlicher Geschäftsladen ist mit Wohnung, bestehend aus drei Stuben und Küche sofort event. vom 1. August cr. ab zu vermieten.

Nudolf Laube,

Stadtsekretair a. D.

Zu vermieten

eine möblirte Stube nebst Kammer zum Mitbewohnen für noch einen Herrn; monatlich 12 Mark

Bismarckstr. 20, 2 Tr.

Zu vermieten

ein Paar gut möblirtes Zimmer sogleich oder zum 15. Juni.

Roonstr. 77, 1 Tr.

Zu vermieten.

zum 1. August eine Unterwohnung. **Eduard Müller, Neubremen.**

Zu vermieten

auf sofort eine Oberwohnung in Sedan bei **Behrens.**

Zu vermieten

ein möblirtes Zimmer nebst Schlafcabinet. Kopperhörn. **Volksarten.**

Zwei Pferde mit Geschirr und **ein Wagen** sollen möglichst sofort verkauft werden.

Frau Dr. **Schmidt.**

Zu kaufen gesucht

ein vollständiges Bett (mit Bettstelle und Matratze) gegen sofortige Baarzahlung. Offerten mit Preisangabe in der Exped. d. Bl. abzugeben.



Wilhelmshav. Schützen-Verein.

Laut dem Vorstände zugegangener Einladung zum Feste des **Osternburger Schützenvereins**, welches am 20. und 21. d. Mts. stattfindet, werden diejenigen Schützen, die daran Theil nehmen wollen, höflich ersucht, **bis zum 15. Juni cr.** beim Vorstände sich anzumelden, um darnach die Zahl der Eintreffenden nach Osternburg benachrichtigen zu können.

Der Vorstand.



**Männerchor
des Krieger- und
Kampfgenossen-
vereins
zu Wilhelmshaven.**

Sonntag, den 13. Juni, früh 5 Uhr, findet eine

gemüthliche Zusammenkunft im Mühlgarten (Kopperhörn Mühle) statt und sind alle Kameraden dazu eingeladen.

Stadt Kiel.

Im Theatersaale jeden Abend

7 Uhr:

Theatralische Vorstellung & Concert

mit fortwährend neuem reichhaltigem Programm.
Ergebenst **H. Faber.**

Halte meine

Sommerwirthschaft

den Schulen und Vereinen zu Ausflügen bestens empfohlen. Für gute Getränke, frische Milch, sowie für gutes Trinkwasser ist gesorgt.

Burg Knipphausen, im Juni 1880.

W. Hartmann.

Meine vier

Regelbahnen

halte dem geehrten Publikum zur fleißigen Benutzung bestens empfohlen.

Kopperhörn. **H. I. Ruper.**

H. Cohn,

Bismarckstr. 22, am Park, hält sich zur Reparatur an Sonn- und Regenschirmen, sowie zum Schleifen aller Art Schneid-Instrumente bestens empfohlen.

Gravir-Anstalt

und **mechanische Werkstatt,
Maschinenbau & Reparatur
für Nähmaschinen.**
Hugo Sünderhaus,
Bismarckstr. 22 am Park.

Empfehle prima schottische **Matjes-Heringe**

à Stück 10 Pfg.

C. J. Arnoldt,

Wilhelmshaven und Belfort.

Zu vermieten mehrere möbl. Zimmer.

L. Scheibe, Kasernenstr. 4.

Todes-Anzeige.

Wilhelmshaven, 7. Juni 1880.

Heute Mittag 12 1/2 Uhr starb unsere liebe Tochter **Umanda** nach 14tägiger schwerer Krankheit im Alter von 7 Jahren 8 Monaten 16 Tagen, welches hiermit zur Anzeige bringen

Die tiefbetrübten Eltern

H. Böge u. Frau.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 10. Juni, Nachmittags 5 Uhr, vom Trauerhause aus statt.